

deutschen aufs engste verbindet. Deutschland muß ein starkes Polen wünschen, das seine reichen geistigen und wirtschaftlichen Kräfte zur vollen Entfaltung bringt und sich in der Vereinigung aus diesem Grunde wohl fühlt. Unter dem Schutze des mächtigen und im eigenen Interesse die polnische Entwicklung fördernden Deutschlands vermag Polen seine historische Mission der Verteidigung von Mitteleuropa und seiner Kultur am vollkommensten zu erfüllen. Macht man den Polen Lust, gibt man ihnen ein weites Arbeitsfeld in den wenig bevölkerten Bezirken des Ostens, so wird auch der letzte Grund für die bisherigen Kämpfe entfallen.

Aufzeichnung über die in Wien am 11. und 12. August 1916 zwischen dem Reichskanzler v. Bethmann und Baron Burian geführten Verhandlungen.

Die Aufzeichnung ist in beiderseitigem Einverständnis erfolgt.

Es wurde Einigkeit darüber erzielt, daß ein selbständiges Königreich Polen mit erblicher Monarchie und konstitutioneller Verfassung errichtet werden soll. Über die Absicht der Gründung dieses Nationalstaates soll baldmöglichst eine Kundgebung der beiden verbündeten Monarchen erfolgen, während die Konstituierung des Staates selbst einem späteren Zeitpunkt — nach Beendigung des Krieges — vorbehalten bleiben muß. So lange der Krieg dauert, muß Polen Okkupations- bzw. Etappengebiet bleiben. Hierbei wurde der Wunsch geäußert, daß die Zoll- und Verkehrsbarrieren, die das deutsche und österreichisch-ungarische Gebiet jetzt trennen, möglichst herabgesetzt werden. Die beiderseitigen Regierungen werden hierüber in Verhandlungen treten.

Über die genaue Abgrenzung des neuen Staates, welcher in der Hauptsache aus Kongreßpolen zu bilden wäre, wird später Entscheidung getroffen werden. Der deutsche Reichskanzler erklärte, daß zur militärischen Sicherung der deutschen Grenze gewisse Abtrennungen des jetzigen russisch-polnischen Gebiets erforderlich sein würden, doch sollten dieselben auf das unbedingt militärisch Notwendige beschränkt werden. Das Gouvernement Suwalki wird dem neuen Königreich nicht angehören. Baron Burian erklärte sich prinzipiell hiermit einverstanden und behielt sich auch seinerseits die vom österreichisch-ungarischen Standpunkt erforderlichen militärischen Grenzberichtigungen vor. Er äußerte ferner den Wunsch, daß von Litauen möglichst die Gebietsteile mit vorwiegend polnischer Bevölkerung — vor allem die Stadt Wilna — dem polnischen Staate zugeteilt werden.